

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 41 (1890)

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücheranzeigen.

Die *Schweizerische Portrait-Galerie*, herausgegeben von Orell Füssli & Co. in Zürich, ist bis zum 24. Heft vorgerückt. Jedes Heft enthält 8 gute Bilder bekannter, hervorragender Schweizer der neuesten Zeit, im Ganzen liegen also bis jetzt 192 nach Photographieen mit grosser Sorgfalt ausgeführte Portraite vor. Am Schlusse eines jeden Heftes befindet sich ein Verzeichniss der bis jetzt erschienenen Bilder. Der Text beschränkt sich auf Namen, Heimatsort, Geburtsjahr und Bezeichnung der Stellungen, welche der Betreffende eingenommen hat. Die Portrait-Galerie bildet einen sehr werthvollen Bestandtheil jeder Bibliothek.

*Runnebaum, Adolf. Waldvermessung und Waldeintheilung. Anleitung für Studium und Praxis. Mit 78 in den Text gedruckten Figuren und 7 Tafeln. Berlin, Jul. Springer, 1890. 198 Seiten Oktav, Preis 5 M.*

Das Buch zerfällt in zwei Abtheilungen. In der ersten wird, auf 146 Seiten, die Waldvermessung und in der zweiten, auf 52 Seiten, die Waldeintheilung behandelt. Die erste Abtheilung ist in drei Abschnitte: Vorarbeiten, Ausführungsarbeiten und Nivellementsarbeiten, und die zweite ebenfalls in drei Abschnitte: Allgemein zu beobachtende Gesichtspunkte, die Waldeintheilung im ebenen, schwach hügeligen Terrain und die Waldeintheilung im Hügel-, Bergland und Gebirge, zerlegt.

In der ersten Abtheilung richtet sich die Darstellung vorzugsweise nach dem für Preussen vorgeschriebenen Verfahren. Sorgfältige Triangulation, Legung eines detaillirten Polygonnetzes, Anfertigung der Karten aus den berechneten Koordinaten und Handrissen, Berechnung der Fläche der Hauptfiguren aus den Koordinaten und Einzeichnung der Horizontalkurven in die Karten. Unter günstigen Terrainverhältnissen dürfen die Dreieckspunkte 4000 m, unter ungünstigen nur 1500 bis 2000 m von einander entfernt sein. Alle — auch die Polygonwinkel — sind mit dem Theodolit und die Linien an Hängen mit der fünfmetrigen Latte zu messen, auf der Ebene ist das Stahlband anwendbar. Von einer Beschreibung der Messinstrumente hat der Verfasser abgesehen, ebenso von weitläufigen mathematischen Beweisen für die Lösung praktischer Aufgaben.

Bei der Waldeintheilung strebt Runnebaum in der Ebene regelmässige, möglichst rechtwinklige Figuren an; er gibt dem Rechteck mit einem Seitenverhältniss von 2 : 1 oder 3 : 2 den Vorzug. Die Schneisen sollen der Holzabfuhr dienen. Im Gebirge ist das Terrain in erster Linie ins Auge zu fassen in zweiter die demselben angepassten Wege und erst in dritter, möglichst gerade, sich soweit thunlich rechtwinklig schneidende Schneisen. Wenn die

Strassen unter einem Winkel von weniger als 30 Graden zusammen stossen, so sind sie nicht als Abtheilungsgrenzen zu benutzen.

Dem Text sind überall die nöthigen Formulare, erläuternden Zeichnungen und Karten beigelegt; das Buch darf daher ganz unbedenklich auch unseren Förstern und Geometern zu einlässlichem Studium empfohlen werden. —

*Räss, Hubert Dr. Die Waldertragsregelung, gleichmässigster Nachhaltigkeit in Theorie und Praxis. Mit 47 graphischen Tafeln und 2 Karten. Frankfurt a. M. Sauerländers Verlag, 1890. 420 Seiten Oktav. Preis 7 M.*

Der Verfasser dieses Buches ist ein ganz entschiedener Anhänger der finanziellen Forstwirtschaft und strebt nicht nur nach der Benutzung der Bestände im finanziell vortheilhaftesten Alter, sondern auch nach einer Gleichstellung der jährlichen Gelderträge. Bei der Berechnung des Materialertrages geht er annähernd denselben Weg wie Judeich; die Ausgleichung der Gelderträge strebt er in der Weise an, dass er einen normalen Geldetat (Finanzetat) berechnet, die jährlichen Mehrerlöse zinstragend anlegt und die Mindererlöse aus dem so angesammelten Kapital deckt. Der normale Finanzetat wird durch Multiplikation des gesammten forstwirtschaftlichen Kapitals mit dem Wirtschaftszinsfuss gefunden, der wirkliche jährliche Geldetat ist gleich dem erzielten Reinertrag.

Das Streben nach gleichen Gelderträgen und die Verwirklichung desselben durch das vom Verfasser vorgeschlagene Verfahren ist nicht neu und beim letzteren um so eher zu erklären, als er im Dienst von Grundherren steht, die Werth auf gleichmässige Einnahmen setzen mögen.

Das Buch zerfällt in zwei Theile: Theorie und Praxis. Im ersten Theil wird die Bemessung und Ordnung der Materialerträge und im zweiten die Ermittlung gleichmässiger nachhaltiger Reinerträge behandelt; im zweiten Theil wird die Theorie durch ein praktisches Beispiel: die Waldertragsregelung des 293 ha grossen Gräfl. Forstreviers Reichenbach, erläutert.

Die Schrift ist aller Beachtung werth; wir bedauern nur, dass der Verfasser sich im ersten 77 Seiten starken Theil so vieler Fremdwörter und neuer technischer Ausdrücke bediente und sich im zweiten Theil einer Weitläufigkeit befleißigte, welche viel beschäftigte Forstwirthe kaum für die Anwendung seiner Methode begeistern wird.

*Schubert, Dr. J. Mathematisches Repetitorium für Studirende der Forstwissenschaft. Mit 32 Abbildungen im Text. Berlin, Verlag von J. Springer. Taschenformat. 55 Seiten, gebunden. Preis M. 1. 20.*

Das Schriftchen enthält Formeln aus der Elementarmathematik, der Waldwerthberechnung, der Vermessungslehre und der Holzmesskunde ohne Beweise für dieselben und ohne spezielle Anleitung für deren Anwendung.

Zu den Repetitorien der Studirenden und zum Aufsuchen von vergessenen Formeln durch die Praktiker leistet das Büchlein gute Dienste, um so mehr, als die Einreihung der Formeln gut geordnet ist.

*Hamm, Julius. Aus den Waldungen des badischen Rheinthaales.*  
Sonderabdruck aus dem forstwissenschaftl. Centralblatt 1888. Berlin,  
Paul Parey. 20 Seiten Oktav.

Alle, welche im Falle sind, alte Flussbette und deren Umgebung aufzu-  
forsten und die entstehenden Nieder- und Mittelwälder zu pflegen, werden  
diese kurze, recht praktisch gehaltene Schrift mit Interesse lesen und für die  
Lösung ihrer Aufgabe in derselben reichlich Belehrung finden.

*Schwappach, Dr. Adam. Wachsthum und Ertrag normaler Fichten-  
bestände.* Nach den Aufnahmen des Vereins deutscher forstlicher  
Versuchsanstalten. Mit vier Tafeln. Berlin, Jul. Springer 1890.  
100 Seiten gr. Oktav. Preis Fr. 3.50.

Gestützt auf sämtliche bisherigen Erhebungen über den Wachsthum-  
gang normaler Fichtenbestände in Baden, Bayern, Braunschweig, Preussen,  
Sachsen und Württemberg, hat Schwappach Ertragstafeln zusammengestellt,  
aus denen einerseits die Stammzahl, Stammgrundfläche und Mittelhöhe, der  
jährliche Zuwachs an der mittleren Höhe, dem mittleren Durchmesser und an  
der Masse, die Derbholz- und Baumformzahl, der periodische Abgang an  
Stämmen, Stammgrundfläche und Masse (Vorerträge) und der durchschnittliche  
und laufendjährliche Zuwachs an Derbholz und Reisig, anderseits der perio-  
dische Gesamtzuwachs in Prozenten der Hauptbestandsmasse, drittens der  
Massen- und Stammzuwachs am Hauptbestand, an den 200 stärksten Stämmen,  
den Stämmen des Abtriebsbestandes im 120jährigen Alter etc. und endlich die  
Sortimentsverhältnisse ersichtlich sind. Zum Schlusse folgt noch eine Geld-  
ertragstafel.

Alle Angaben sind ausgeschieden für fünf Bonitäten und über dieses  
getrennt für die mitteldeutschen Gebirge und Norddeutschland einer- und  
Süddeutschland anderseits.

Die Zusammenstellungen umfassen 472 Flächen, von denen ein grosser  
Theil schon zwei- und ein nicht geringer dreimal aufgenommen wurde.

Die Schrift bietet sehr interessante Zahlen und enthält gute Nachweisungen  
über deren Zusammenstellung und Berechnung. Der Höhen- und Kreisflächen-  
wachsthumgang, sowie die Gestaltung der Formzahlen ist auch graphisch dar-  
gestellt. Am Schlusse der Arbeit stellt der Verfasser noch eine kurze Be-  
trachtung über die Umtriebszeit für die Fichte an und gelangt zu dem Er-  
gebniss, dass man für dieselbe eine Umtriebszeit von 120 Jahren mit gutem  
Gewissen als vortheilhaft empfehlen dürfe.

*Hess, Dr. Richard. Der akademische Pflanzgarten bei Giessen als  
Demonstrations- und Versuchsfeld.* 2. vermehrte Auflage. Giessen  
1890. Curt v. Münchow. 86 Seiten Oktav.

Der akademische Forstgarten zu Giessen wurde im Jahr 1825 für die  
Zwecke des forstpraktischen Unterrichtes errichtet und im Jahr 1845 der  
Universität pachtweise überlassen. Derselbe zerfällt in einen der Universität  
unterstehenden grösseren und einen der forstlichen Versuchsanstalt Giessen  
unterstellten kleineren Theil. Derselbe misst 6,7066 ha, wovon der Versuchs-

anstalt ca. 0,9784 ha zugewiesen sind. In demselben befindet sich ein Wohn- und Wirthschaftsgebäude für den Gartenaufseher, ein forstliches Kabinet zur Aufbewahrung von Geräthschaften, forstlichen Sammlungen und Holzsaamen, ein Arbeitszimmer für den Direktor und ein Auditorium für die Studierenden.

Die Schrift enthält eine allgemeine Beschreibung des Gartens, seiner Lage, Verwaltung und Einrichtung und sodann als Haupttheil eine spezielle Beschreibung der in demselben vorhandenen Bestände, der bisher angestellten Versuche und erzielten Erfolge. Der letzte Theil bietet auch denjenigen, welche dem Garten fern stehen, viele interessante Mittheilungen und Versuchsergebnisse und darf daher allen, welche sich für das forstliche Versuchswesen interessieren, zur Beachtung empfohlen werden.

*Pressler, M. R. Forstliche Cubirungstabeln. 7. umgearbeitete Auflage von Dr. Max Neumeister. Wien 1890, Moritz Perles. Preis 5 M. 114 Seiten Hochoktav.*

Die vorliegenden Kubirungstabeln enthalten unter 1 bis 3 den Kubikin- halt von Klötzen und Stämmen, berechnet aus dem mittleren Durchmesser; unter 4 bis 9 denjenigen von Klötzen, Weinpfählen und Pfählen, berechnet aus dem oberen Durchmesser; unter 10 bis 16 die Masse der Stangen und bearbeiteten Hölzer und endlich unter 17 und 18 einen technologischen und waldbaulichen Anhang.

Die Tafeln sind stereotypirt, die Berechnungen verifizirt und die Tafeln zum Theil vermehrt, zum Theil vermindert, Druck und Anordnung der Zahlen sind sehr klar und deutlich, das Buch leistet daher bei der Kubirung der verschiedenen Sortimente und bei der Ermittlung der Stärke des Rundholzes zu Balken verschiedener Dimensionen sehr gute Dienste.

*Fraissinet, E., Kultur-Ingenieur. Landwirthschaftliche Meliorationen und Wasserwirthschaft. Ihre Erfolge im Ausland und in Deutschland und die Organisation des kulturtechnischen Dienstes im Königreich Sachsen. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. V. Böhmert. Dresden, Schönfeld. 114 Seiten Oktav. Preis Mk. 2.40.*

Der Verfasser will durch die vorliegende Arbeit das Interesse an der Entwicklung des Landeskultur- und Meliorationswesens wecken und nachweisen in wie weit die diessfalls im Königreich Sachsen bestehenden Einrichtungen dem Zwecke entsprechen.

Die Schrift zerfällt in zwei Theile. Im ersten wird das Landes-Meliorationswesen im Auslande und in Deutschland, im zweiten die Organisation desselben im Königreich Sachsen besprochen.

Aus dem ersten Theil ergibt sich, dass Grosses im Meliorationswesen nur da geleistet wird, wo die Initiative vom Staate ausgeht und die Projektirung, Leitung und Kontrollirung desselben in die Hände tüchtiger Ingenieure gelegt ist. Im zweiten Theil werden die Einrichtungen im Königreich Sachsen einlässlich besprochen und kritisirt. Als grösster Mangel wird das Fehlen eigentlicher akademisch gebildeter Kulturingenieure bezeichnet. Der Verfasser gelangt zu dem Schluss, dass im Königreich Sachsen ein dringendes Bedürf-

niss nach Förderung der kulturtechnischen Wissenschaft und zeitgemäsem Ausbau des Landesmeliorationswesens vorliege.

Da die Schrift guten Aufschluss über die im Meliorationswesen bestehenden Einrichtungen und die auf diesem Gebiete gemachten Leistungen, sowie die zukünftige Organisation desselben giebt, so verdient sie von Allen, welche sich mit einschlagenden Fragen beschäftigen, volle Beachtung.

*Hempel, Gustav. Taschenkalender für den Forstwirth für das Jahr 1891. Mit einer Eisenbahnkarte. Wien, M. Perles. Taschenformat. In Leder gebunden. Preis 5 M.*

Ein grosser Theil unserer Leser kennt die Einrichtung dieses, nunmehr zum zehnten mal erscheinenden Kalenders. Im Laufe der zehn Jahre seines Bestehens hat er mancherlei Verbesserungen erfahren, im laufenden Jahr wurde namentlich der Abschnitt über Gesetzgebung und Statistik ergänzt und dem jetzigen Stande beider angepasst. Als Notiz- und Hilfsbuch leistet er gute Dienste.

*Dr. Josef Ritter von Lorenz-Liburnau, unter Mitarbeit von Franz Eckert. Resultate forstlich meteorologischer Beobachtungen, insbesondere in den Jahren 1885—1887. I. Theil: Untersuchungen über die Temperatur und die Feuchtigkeit der Luft unter, in und über den Baumkronen des Waldes, sowie im Freilande. Mit 6 Tafeln und 7 Abbildungen im Texte. Wien 1890, K. u. K. Hofbuchhandlung W. Frick. 97 Seiten gross Quart.*

Die vorliegenden Mittheilungen bilden das XII Heft vom forstlichen Versuchswesen in Oesterreich und behandeln vorzugsweise den Einfluss der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit, der Niederschläge und der Fernwirkung des Waldes. Der Verfasser hat eine grössere Zahl von Versuchen gemacht, um den richtigen Weg zur Anstellung der Forschungen zu finden und zu massgebenden Resultaten zu gelangen. Die Untersuchungen erstrecken sich noch nicht auf eine lange Reihe von Beobachtungen, scheinen aber, vermöge der Zuverlässigkeit der Methode — namentlich in Verbindung mit den Ebermaierschen Forschungen — doch schon zu massgebenden Schlüssen zu berechtigen. Im Allgemeinen beruhen die Untersuchungen auf der Einrichtung von Radialstationen, von denen diejenigen im Wald und Freiland auf gleicher Höhe sich befinden und ca. 2000 m auseinander liegen. Die Untersuchungen wurden im Wald, jeweilen unter, in und über den Kronen und zwar in Ried nach der chemischen Absorptionsmethode angestellt.

Die Ergebnisse der Beobachtungen, stimmen mit denjenigen der deutschen Beobachtungsstationen befriedigend überein. Rücksichtlich der Temperatur ergibt sich etwa folgendes: Zunahme der Temperatur von unten nach oben bei Tag im Wald, Abnahme im Freiland mit der Höhe, Nachts geringere Abnahme oder Gleichbleiben zwischen unten und oben; im Wald unten sowie in den Kronen bei Tag niedriger als in gleicher Höhe des Freilandes, über den Kronen aber höher, Nachts im Wald niedriger als im Freilande. In den Kronen stets niedriger, über den Kronen nur bei Nacht niedriger als im



Freiland unten. Absolute Feuchtigkeit bei Tag im Wald, Abnahme mit der Höhe, ebenso die relative Feuchtigkeit, Nachts fast verschwindend; im Freiland Abnahme mit der Höhe bei der absoluten Feuchtigkeit, bei der relativen bei trockenem Boden zu-, bei feuchtem abnehmend mit der Höhe. Im Wald unten, in und über der Krone ist die absolute Feuchtigkeit grösser als im Freilande, die relative unter allen Umständen grösser als im Freiland. Die absolute Feuchtigkeit ist unter, in und über der Krone im Wald höher als im Freiland, dagegen im Wald zu allen Tagszeiten oben grösser als im Freilande unten. Die weiteren Untersuchungen versprechen ganz interessante Resultate zu Tage zu fördern.

### Verschiedenes.

Wie unsern Lesern bekannt ist, beabsichtigt Altdorf ein neues Telldenkmal zu erstellen. Alle Vereine, welche sich diesen Sommer dort versammelten, legten freiwillige Gaben zur Gründung desselben zusammen, bei der Versammlung des schweizerischen Forstvereins unterblieb leider eine solche Anregung. Um sie nachzuholen, werden die Mitglieder eingeladen, allfällige freiwillige Gaben an Herrn Oberförster Müller in Altdorf zu senden und damit den schönen Zweck zu fördern.

*Landolt.*

Am 4. Mai 1890 hat in St. Gallen die erste Hälfte des vom h. Eidgenössischen Landwirthschaftsdepartement auf Ansuchen mehrerer Kantonsregierungen veranstalteten interkantonalen Kurses zur Ausbildung von Unterförstern (für die Kantone des eidgenössischen Forstgebietes) begonnen. Der Kurs, dessen Leitung Herrn Forstverwalter M. Wild in St. Gallen übertragen ist, wird zwei Monate dauern, der Kursort für die zweite Hälfte ist noch nicht bezeichnet. In der ersten Kurshälfte wirkt Herr Bezirksförster C. Fenk in St. Gallen als Lehrer mit.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer: Bedeutung der Wälder, Waldbau, Forstschutz, Messungen, Forstbenutzung, Bauwesen, Forstbotanik, Forstgesetzgebung und Geschäftskunde. Des Vormittags wird theoretischer Unterricht ertheilt, des Nachmittags werden praktische Uebungen im Walde abgehalten, und jede Woche wird ein Tag zu einer grössern Exkursion in die Waldungen der Umgebung des Kursortes verwendet.

Die Organisation ist militärisch, und haben die Zöglinge gemeinsame Unterkunft und Verpflegung.

Am Kurse nehmen im Ganzen 29 Zöglinge (als Schüler) theil, die sich auf die Kantone folgendermassen vertheilen: St. Gallen 11, Graubünden 6, Obwalden und Wallis je 4, Appenzell, A. R. und I. R., Bern und Schwyz je 1.